

© Marktgemeinde Schönbühel-Aggsbach

Meditationsgarten Kartause Aggsbach

Kartausenstraße
3394 Aggsbach Dorf, Österreich

ARCHITEKTUR
land.schafft©

BAUHERRSCHAFT
Marktgemeinde Schönbühel-Aggsbach

TRAGWERKSPLANUNG
Bauhandwerk Schnabl

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
land.schafft©

KUNST AM BAU
Siegrun Appelt

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
next.land

PUBLIKATIONSDATUM
28. April 2026

Die ehemalige Kartause Aggsbach im Welterbe Wachau wurde anhand von Georadarmessungen und mehrjährigen archäologischen Grabungen bau- sowie gartendenkmalpflegerisch erforscht und befundet. Danach wurde anhand der Funde exakt an der Stelle des historischen Großen Kreuzganges und der einzelnen Zellen für die Mönche diese bauliche Grundstruktur an der Oberfläche nachgezeichnet: mittels schwimmender Betonplatten als Abdeckung und Schutz des Bodendenkmals, auf denen durch eine Stahlkonstruktion mit Spanndrahtverflechtungen die ehemaligen aufgehenden Wände, damit die gesamte Gebäudestruktur als „Grüne Architektur“ durch Berankung wieder sichtbar und durchschreitbar gemacht wird. Jeder einzelnen Kartäuser-Zelle wird dabei individuell eine unterschiedliche Bepflanzung mit Kletterpflanzen zugeordnet, um diese als unterscheidbare, „subjektive“ Rückzugsräume zu entwickeln. In den Gärten, die den Zellen zugeordnet sind, wurde die Gestaltung völlig reduziert und außer Wiese nur einzelne Obstbäume gepflanzt. Diese sind alle Sorten, die in einem historischen Gartenlehrbuch eines Kartäusers von Anfang des 18. Jahrhunderts aufgelistet und erläutert werden – dazu wurde eigens aus dem Nationalen Obstsorten-Erhaltungsgarten Frankreichs, im Jardin du Luxembourg in Paris (dem ehemaligen Standort der Pariser Kartause, in dem dieses Buch entstanden ist und wo die Sorten bis heute von den Kartäusern abstammen) Edelreiser übersendet und in der Gartenbauschule Langenlois auf Unterlagen veredelt, diese im Meditationsgarten gepflanzt. In einer der Zellengärten wurde zudem ein einfacher Gemüsegarten gestaltet, u.a. mit einem steinernen Hochbeet, das für Kartäuser-Gärten typisch ist und auch hier in Aggsbach gefunden wurde. Im Bereich der ersten Zelle wurden für die Pfarre Beete mit alter Steineinfassung für christliche Symbolpflanzen als Kirchenschmuck angelegt.

Die einzelnen Gestaltungselemente sind:

1. Großer Kreuzgang: Rundweg der entlang der Trasse des historischen Kreuzganges als wassergebundener Schotterweg, mit Laubengang-Stahlkonstruktion und Spanndrähten, durch die gesamte Anlage führt.

2. Zellgärten – Zellen: Insgesamt 9 Zellen wurden über ihren rekonstruierbaren



© land.schafft©



© Marktgemeinde Schönbühel-Aggsbach



© land.schafft©

historischen Grundriss mittels Stahl-Seil-Konstruktion wieder sichtbar gemacht und abgegrenzt, zugänglich über eine „Schleuse“ die nach außen abschirmt: das Türblatt aus rostendem Stahl ist in die Zelle hineinversetzt, mit Text aus der Ordensregel der Kartäuser und auf der Rückseite aus Edelstahl einem Text zeitgenössischer Philosophen bzw. Psychologen – diese Texte dienen zur Reflexion über unterschiedlichste Themen im Garten. Innerhalb ist der Zellengrundriss ebenfalls mit wassergebundener Schotterdecke ausgeführt. Die daran anschließenden Zellgärten wurden durch die Konstruktion abgeschirmt bzw. dazwischen durch Mauerbänke in Sitzhöhe voneinander abgegrenzt. Jeder Zelle ist ein eigener Gedanke aus der christlichen Mystik zugeordnet, jedem Garten ein Themenschwerpunkt. Zusätzliche wurde im Rahmen von Kunst im öffentlichen Raum in jeder Zelle ein Licht installiert, das ganz schwach eine „Gegenwart“ scheinen lässt (Künstlerin: Siegrun Appelt).

3. Friedhofskapelle: An Stelle der historischen Friedhofskapelle inmitten des großen Kreuzganggartens (Wiesenfläche unter der der ehemalige Klosterfriedhof liegt) wurden ebenfalls deren Grundrisse nachgezeichnet.

4. Kleiner Kreuzgang – Eingangsbereich/Pforte: Der Zugangsbereich zur heutigen Pfarrkirche (= ehemalige Klosterkirche) verläuft durch den ehemaligen, zur Hälfte abgerissenen Kleinen Kreuzgang, der nach Verlegung und Neugestaltung des Kriegerdenkmals in seiner ursprünglichen Lage durch entsprechende Betonelemente und unterschiedliche Schotteroberflächen wieder sichtbar gemacht wurde. Der Eingang von dort in den großen Kreuzgang wurde mit einem transparenten Stahldrahtgeflecht-Tor gelöst, in dessen Mitte der vergrößerte Nachguss des historischen Kloster-/Abtsiegels aus dem Mittelalter schwebt.

5. Ehemaliger Kapitelsaal: Dieser liegt unmittelbar neben dem Garteneingang und wurde durch Wiederherstellung einer historischen Türverbindung direkt zum Garten hin geöffnet. Die Innenausstattung mit großem zentralem Tisch, rundum gereihten Hockerbänken und einem altarartigen kleinen Tisch wurde im Sinne ehemaliger Kapitelsaal-Ausstattung als Shop, Vermittlungsraum und gleichzeitig als Aufbahrungshalle für Begräbnisse ausgestaltet.

6. Hangzone: Zur Absicherung und Umgestaltung des Abhanges oberhalb der Anlage zu den umfassenden Wehrmauern und -türmen wurden großflächig Neophyten entfernt, die an der Basis rundumlaufende Steinmauer mit Nischen erneuert und ein oberhalb verlaufender Rund-/Panoramaweg mit Stiege hinunter angelegt. An deren



© land.schafft©



© land.schafft©



© land.schafft©

Ausgangspunkt dient eine Holzbühne als Podium für Veranstaltungen der Pfarre und Sonstiges.

7. Brunnen: Der historische Brunnen wurde nicht rekonstruiert, stattdessen ein völlig neues, zeitgenössisches Brunnenbecken im Bereich der Eingangszone errichtet, das für die Gartenbewirtschaftung dient.

Dieses über 10 Jahre erarbeitete kombinierte Forschungs-, Gestaltungs- und damit Kunstprojekt versucht den besonderen Ort in einem Nebental der Donau zu vermitteln und allen Besucher:innen eine Einkehr in die historische Welt, gleichzeitig auch in sich zur Selbstreflexion zu verführen. Der Garten wird von der Pfarre bzw. dem Verein unentgeltlich betreut und ist gegen Spenden besuchbar.
Das historische, französische Gartenbuch wurde eigens vom Verein Freunde der Kartause Aggsbach (der daneben ein Museum gestaltete und bei der Gartenentwicklung mitwirkte) ins Deutsche übersetzt und erstmals publiziert, in einem eigenen Kartäuser-Gartenbuch (James Hogg, Karl Thir (Hrsg.) Kartäusergärten. Orte der Gottesnähe und der Selbsterfahrung. Analecta Cartusiana 269. Living Edition, Pöllauberg 2018). Die historischen Kartäusergärten in Aggsbach, die Forschungsarbeiten und die Gestaltung werden in mehreren Publikationen beschrieben. (Text: Landschaftsarchitekt)

DATENBLATT

Landschaftsarchitektur: land.schafft© (Alfred R. Benesch)
Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Sandra Blabesteiner, David Frost
Architektur: land.schafft© (Alfred R. Benesch)
Bauherrschaft: Marktgemeinde Schönbühel-Aggsbach
Mitarbeit Bauherrschaft: Beirat: Verein der Freunde der Kartause Aggsbach
Tragwerksplanung: Bauhandwerk Schnabl (Andreas Schnabl)
Kunst am Bau: Siegrun Appelt

Schlosserei - Franz Wahler - 3341 Ybbsitz
Bundesdenkmalamt Landeskonservatorat NÖ - 3500 Krems an der Donau
- Clemens Reinberger (BDA)
- Martin Krenn (BDA)
Denkmalforscher - Doris Schön - 1050 Wien
Archäologie Service - Gottfried Artner - 3500 Krems an der Donau
ARGE Kartäuserland


© land.schafft©


© land.schafft©


© land.schafft©

Verein der Freunde der Kartause Aggsbach

Maßnahme: Sanierung, Umbau
Funktion: Denkmäler

Planung: 02/2006 - 08/2016
Ausführung: 01/2011 - 08/2016

Freiraum Fläche: 6.000 m²

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Bauhandwerk Schnabl, Melk; Schlosserei Wahler, Ybbsitz

PUBLIKATIONEN

Archäologie Österreichs 21/2, 2010, S 4 – 17
Analecta Cartusiana Nr. 210,Salzburg, 2008
Analecta Cartusiana Nr. 260, Salzburg, 2011
Analecta Cartusiana Nr. 276, Salzburg, 2012
Analecta Cartusiana Nr. 269, Pöllauberg, 2018
Fundberichte aus Österreich, Tagungsband 4, Hrsg. BDA, 2016



© land.schafft©

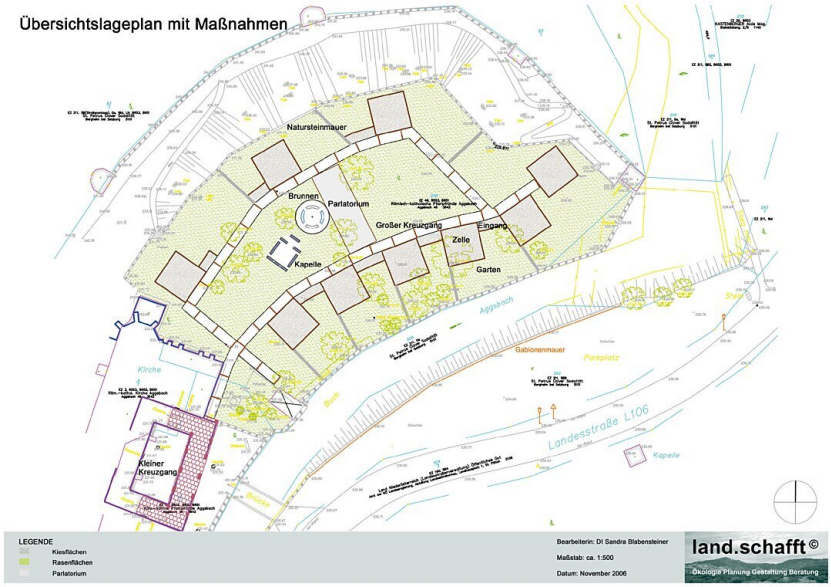


© land.schafft©

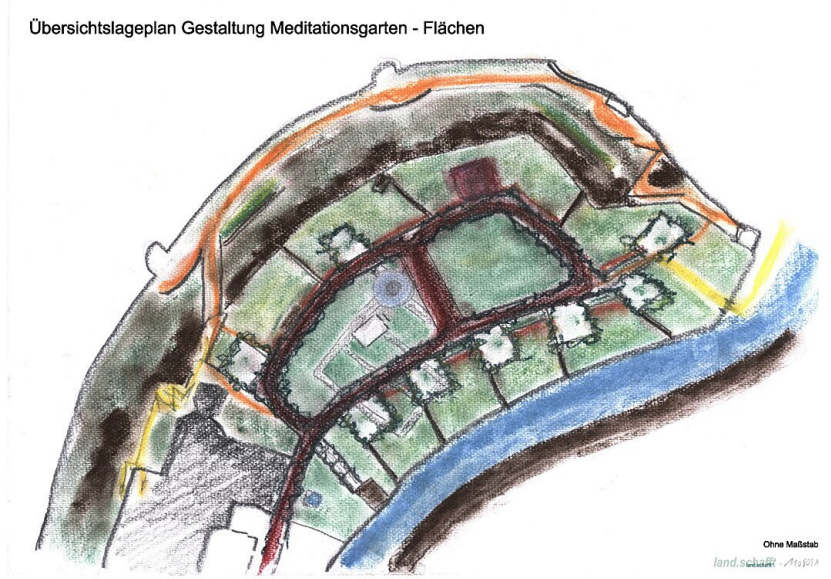
Meditationsgarten Kartause Aggsbach



Lageplan

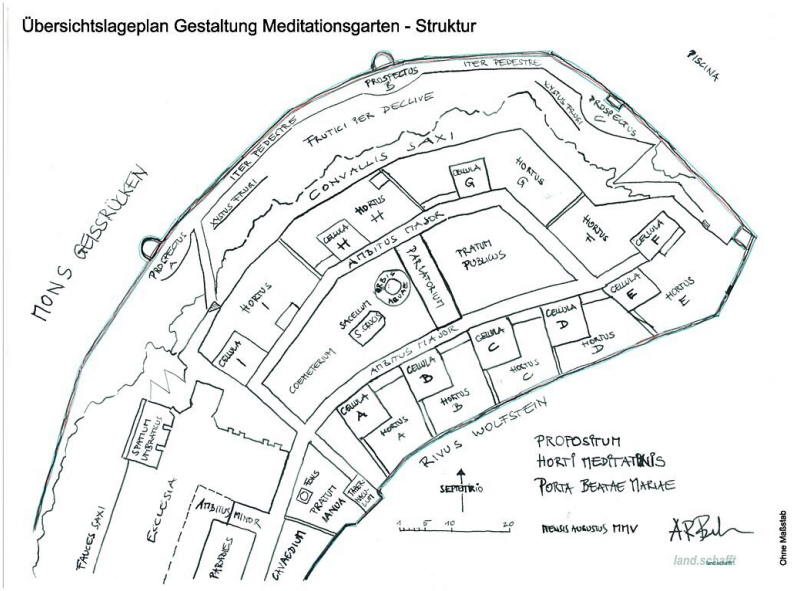


Maßnahmenplan

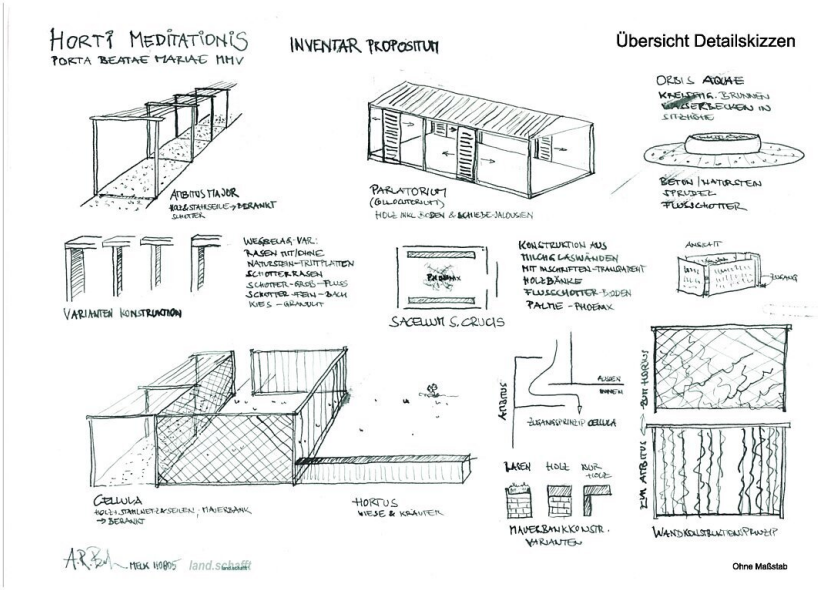


Gestaltung

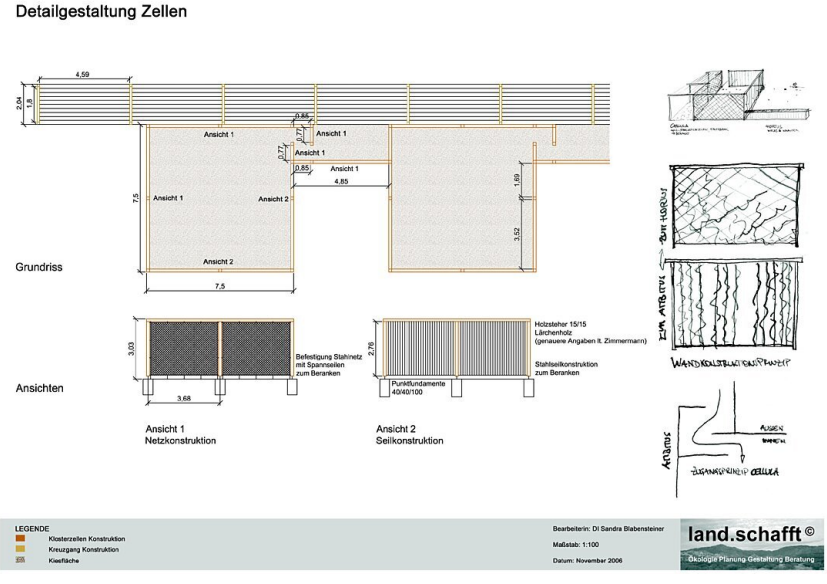
Meditationsgarten Kartause Aggsbach



Pflanzplan

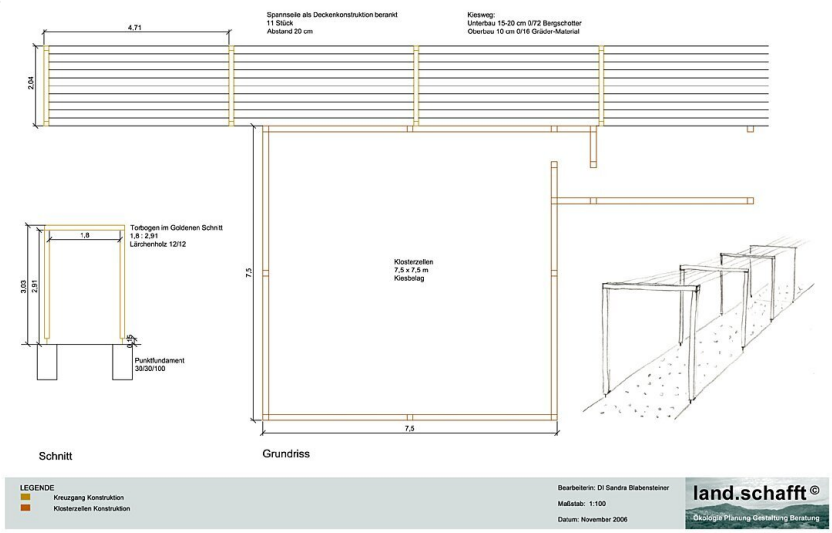


Detailskizzen



Detailgestaltung Zellen

Detailgestaltung Laubengang



Meditationsgarten Kartause Aggsbach

Detailgestaltung Laubengang